

Presse: Artikel aus der Waiblinger Kreiszeitung vom 19.10.2006

Bolzen in der Handball-Hochburg

Der Bittenfelder Ableger des Vereins Hegnacher Spielraum lässt Kinder unter Aufsicht Fußball spielen



Kicken mit großem Einsatz, aber ohne viel Aufwand: Der Verein „Spielraum“ macht die TVB-Wiese wieder zum Spielfeld. Bild: Pavlović

*Von unserem Redaktionsmitglied Andreas Kölbl***Waiblingen-Bittenfeld. König Fußball regiert die Welt, heißt es. Fälschlicherweise. Schließlich gibt's ja auch Bittenfeld, und dort schwingt seit jeher Fürst Handball das Zepter. Da grenzt schon fast an eine Sensation, was der Verein Spielraum jetzt auf den Weg gebracht hat: Bolzen in Bittenfeld - und die Kinder sind begeistert.**

Wir schreiben das Jahr 2006 nach Christus, das Jahr der Fußball-WM. Ganz Deutschland ist von fußballverrückten Fans besetzt. Ganz Deutschland? Nein, ein von unbeugsamen Handballern bevölkertes Dorf im Norden von Waiblingen leistet tapfer Widerstand. So wie in Asterix' Gallierdorf die Römer nix zu melden hatten, so spielt König Fußball in Bittenfeld höchstens als Passivsport in der Glotze eine Rolle. Jedenfalls war das bisher immer so. Die Hausmacht des Handballs wird davon wohl unberührt bleiben, aber auf dem Sportplätzle bei der Schillerschule ist eine kleine, kindlich-anarchische Revolution im Gange: Mit Zustimmung und sogar Unterstützung des TV Bittenfeld darf nach Herzenslust gebolzt und gegrätscht werden.

Das ist Fußball von der Basis, graswurzelnd auf einem gemähten Wiesele. Taktische Fesseln gibt es nicht, Tabellen und Punkte zählen nicht - nur der Spaß und die Tore. In diesem quirligen Durcheinander ohne Strafräume, Lizenztrainer und Rückennummern kann's schon mal passieren, dass Marvin als Torwart ins orangene Hütchen trompetet, statt sich um seine Abwehr zu kümmern, weil er im Brasilien-Trikot halt doch lieber seine Ronaldo-mäßige Schussstärke ausspielen würde. Oder dass ein kleiner Miro sich wie Klose durchs Gewühl tankt, die „Pille“ ins Tor drischt - aber aus Versehen ins falsche.

Über Trainerscheine verfügen die Mütter um Ute Kniesel-Krebs und Cornelia Höger vom Verein Spielraum nicht - und sie haben auch nicht vor, welche zu erwerben. Sie gucken, dass die kleinen Kicker keinen Unfug treiben, reichen ein Taschentuch, wenn ein Milchzahn sich verabschiedet, schlichten Streit bei der Mannschaftseinteilung und feuern die Teams an.

Der TVB lege vor allem Wert darauf, dass auf dem Platz kein Müll liegen bleibt und dass nichts kaputtgeht - darauf achten die Spielraum-Frauen. Bälle bringen die Spieler selbst mit, Hütchen als Torpfosten wurden vom MSC geliehen, Leibchen mit „Spielraum“-Aufdruck sind bestellt. In Kürze will die Stadt zwei Handballtore auf dem Rasen verankern - allerdings so, dass sie fürs Most- und Rettichfest entfernt werden können. Ansonsten steht der Platz das ganze Jahr mehr oder weniger leer. Die Jungs und Mädchen - „Wir sollten irgendwann noch

eine Mädchenmannschaft aufmachen“, meint Ute Kniesel-Krebs - können kommen und gehen, wann sie Lust haben. Sie kicken auf eigene Gefahr, für Notfälle haben die Erwachsenen aber eine Erste-Hilfe-Box und ein Handy dabei.

Eigentlich ist der „Spielraum“ ein Hegnacher Gewächs, mit dem Fußball-Dienstagnachmittag hat die neue Ortsgruppe Bittenfeld ihr erstes Projekt verwirklicht. Bolzen nach Lust und Laune, das ist ein alter Wunsch von Kindern und Jugendlichen im Ort. Laut wurde er unter anderem bei Stadtteilkonferenzen des Stadtjugendreferats. Seit einiger Zeit schon kicken Jugendliche vom Jugendtreff unter Aufsicht. Cornelia Höger, Sprecherin des Hegnacher Spielraums, engagiert sich auch dort ehrenamtlich. Eins darf ihrer Ansicht nach trotz der neuen Bolz-Nachmittage nicht passieren: „Dass es heißt, die brauchen jetzt keinen echten Bolzplatz mehr.“

Info

Bittenfelder Kids kicken dienstags von 15 bis 17 Uhr auf dem Sportplatz des TVB. In Hegnach wird unter Spielraum-Aufsicht auf dem Kunstrasenplatz gebolzt: mittwochs zwischen 14 und 16 Uhr „Null- bis 13-Jährige“, sonntags zwischen 17 und 19 Uhr ab 14-Jährige.